

Brass-Klänge – von vertraut bis unkonventionell

Von Urs Fetz

Die Brass Band Sursilvana (BBS) hat ihre Generalprobe für den Schweizerischen Brass-Band-Wettbewerb am 25. und 26. November in Montreux mit Bravour bestanden: Mit ihrer klangfarbenreichen Brass-Musik begeisterten die 32 Musiker das Publikum – rund 230 Zuschauer waren am frühen Sonntagabend nach Falera in den Konzertsaal La Fermata gekommen.

Dirigent Roman Caprez war am Erfolg des Abends massgeblich beteiligt. Wie bereits am Dirigentenpult der Societad da musica Falera hat der 28-Jährige mittlerweile seinen Stempel auch der Brass Band Sursilvana unverkennbar aufgedrückt. Schon bei ihrer CD-Produktion im Herbst 2005 waren die Musiker sehr motiviert – nun haben sie gar noch an Selbstbewusstsein zugelegt. Dies kam insbesondere in Randy Edelmanns «Reunion and Finale» zum Ausdruck, das die Zuhörer in die Zeit der dramatischen Schlacht von Gettysburg zurückversetzte und den amerikanischen Bürgerkrieg – zumindest musikalisch – hautnah miterleben liess.

Ob als Ensemble oder Solo: Das Bläserensemble verband traditionelle Märsche mit unkonventionellen Brass-Band-Arrangements. Und wieder waren es die Solisten, die mit ihren exponierten Einlagen auf sich aufmerksam machten: Remo Derungs (Soprano-Kornett), Bernhard Meuli (Solo-Kornett), Simon Fry (Solo-Horn) und Gian Carlo Gaviezel (Euphonium). Für Furore sorgten aber auch die drei Posaunisten, die in «Blades of Toledo» den «Torero» unter sich ausmachten. Und auch das tiefste Register liess aufhorchen: Es-Bassist Reto Matter bewies in Rodney Newtons «Capriccio» viel Puste.